

Erscheint täglich

früh 6^{1/2} Uhr.

Schalter und Expedition

Johanniskirche 33.

Verkaufsstellen der Redaktion:

Mittwoch 10—12 Uhr.

Samstag 4—6 Uhr.

Geschäftsstelle für die nächst-

folgende Nummer bestimmen

Postleitzahlen an Wochentagen die

am Nachmittag, am Sonn-

und Feiertagen früh bis 1^{1/2} Uhr.

Zu den Filialen für Int. Anzeigen:

Franz Klemm, Universitätsstr. 22.

Paulus & Sohn, Ritterstraße 18, v.

nur bis 1^{1/2} Uhr.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nr. 149.

Mittwoch den 29. Mai 1878.

72. Jahrgang.

Zur gesälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen

Donnerstag den 30. Mai nur Vormittags bis 1^{1/2} Uhr

geöffnet.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Bekanntmachung.

Der diesjährige internationale Productenmarkt in Leipzig wird

Montag, den 22. Juli d. J.

in den Räumen des alten Schützenhauses hier abgehalten.

Ter Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Messerschmidt.

Bekanntmachung.

Wegen Reinigung der Räumlichkeiten der sog. großen Rathausküche auf dem Rathause bleibt dieselbe

Freitag, den 31. d. M., geschlossen.

Leipzig, den 27. Mai 1878.

Ter Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin. Messerschmidt.

Bekanntmachung.

Die beim Abbruch der Außenwände des Elstermühlgrabens gewonnenen Pfähle, Holme, Pfosten u. s. w. welche

in Höhe der Angermühle lagen, sollen daselbst Dienstag den 4. Juni dieses Jahres, von früh 9 Uhr

an, in kleineren Partien gegen höfliche Baarabholung und unter den im Termin an Ort und Stelle bekannt

zu machenden weiteren Bedingungen an die Weißbiedenden verkauft werden.

Leipzig, den 27. Mai 1878.

Ter Rath's Bau-Deputation.

Die rothen Jesuiten.

Man schreibt uns aus Anlaß des Attentats aus

der Provinz:

Das Hödel'sche Attentat auf den Kaiser gab Gelegenheit, den politischen Jesuitismus der Sozialdemokratie recht klar hervortreten zu lassen. Von "Vorwärts" wurde die Hödel'sche That kurz nach ihrer Ausführung als von einem Wahnsinnigen angesehen bezeichnet; später, als man sich im sozialistischen Lager vom ersten Schred erholt hatte, bekannte das genannte Blatt in einer sozialistisch hochstehender Weise, daß die Grinde dieser That nicht etwas in der jahrelangen, wüthenden Aufregerei von Seiten der sozialdemokratischen Verbetambours und ihrer Parteipresse — nein, Gott bewahre —, daß sie vielmehr in unferen Gedanken zu suchen seien. Im ersten Falle also sagt sich die Sozialdemokratie von dem Attentat los, indem sie jedenfalls mit einem Wahnsinnigen nichts gemein haben will, im andern Falle dagegen entschuldigt und verbündigt sie das Hödel'sche Unternehmen, stellt sich demnach auf des Attentats Seite. Wir zweifeln nicht, daß der "Vorwärts" in dieser Entschuldigung seine wahre Gesinnung zu erkennen gegeben hat; nur hätte er vorher in seinem eigenen Interesse die That Hödel's nicht als die eines Wahnsinnigen bezeichnen sollen; denn der "Vorwärts" stellt sich dann selbst auf die Seite eines Wahnsinnigen. Aber was nimmst du die Sozialdemokratie? Für sie ist Logik und Konsequenz ein unmögliches Plunder. Sie kennt nur die dramaturgische Logik der "Kassenballone" und der Consequenz des Tödte-Knippels.

Auch Herr Liebnecht hat in seiner Reichstagserörterung vom 23. d. M. den Socialisten Hödel als wahnsinnig bezeichnet und sich nicht gescheut, zu erklären, daß seine Partei — mit mir auch Herr Liebnecht — den Mord in jeder Form verurtheile. Wie sich diese Erklärung gegenüber Liebnecht's wahren Gesinnung verhält, das zeigt eine Stelle in dessen Schrift "Über die politische Stellung der Sozialdemokratie", worin es wörtlich heißt: "Den Reichstag fast ausschließlich vertretenen herrschenden Clässen gegenüber ist der Sozialismus keine Frage der Theorie mehr, sondern einfach eine Wahrfrage, die nur auf der Straße, auf dem Schlachtfeld zu lösen ist!" Herr Liebnecht kommt gar nicht deutlicher sagen, wo und wie, nach seiner Meinung, die sociale Frage gelöst werden soll, und trotzdem stellt er sich jetzt hin und willst natürlich entrichtet — bonny soll qui mal y passe —, daß er jeden Mord verurtheile. Wenn zufällig und Conforten mit den deutschen Arbeitern die sociale Frage lösen wollen, so werden letztere bis dahin wohl eingeschossen haben, nach welchen Riefe sie getrieben werden, und wer die Waffe in Schußleidern sind, von denen Most in Berlin gesprochen hat.

Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Leipzig, 28. Mai.

Der "Prenzlauer Zeitung" zufolge ist das Verbleiben des Entführers Fall "für jetzt" gesichert. Mit der Beschränkung, welche in den Worten "für jetzt" liegt, ist die Nachricht wohl nicht zu bezeichnen, aber über das Jetzt hinaus liegt noch viel im Dunkeln.

Der Sprecher der Freiconservativen, Graf Schatzky-Huc, hat sich bekanntlich im Berlauer Verhandlungen des Reichstages über das Attentat-

Ausgabe 15,500.

Abozinsungspreis vierthalb 4^{1/2} M.

incl. Bringerlohn 5 M.

durch die Post bezogen 6 M.

Jede einzelne Nummer 25 M.

Belegexemplar 10 M.

Gebühren für Extrablagen

ohne Postbeförderung 36 M.

mit Postbeförderung 45 M.

Zeitung 5 M. Postzelle 20 M.

Größere Schriften laut unserem

Preisverzeichniß — Tabellarischer

Gas nach höherem Tarif.

Reklamen unter dem Rechtsausdruck

die Spaltzelle 10 M.

Reklame sind stets an d. Geschäft

zu richten. — Rabatt wird nicht

gegeben. Zahlung pranzuordnen

oder durch Postvorlesung.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch in Erinnerung, daß nach §. 366 des Strafgesetzbuches mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder Haft bis zu 14 Tagen zu bestrafen ist,

wer in Städten oder Dörfern übermäßig schnell fährt oder reitet, oder auf öffentlichen

Straßen oder Plätzen der Städte oder Dörfer mit gemeiner Gefahr Pferde einschlägt

oder zu reitet,

sowie daß durch Bekanntmachung des mitunterzeichneten Rathes vom 10. Febr. 1876 angeordnet worden ist,

dass inmitten eines bebenden Verkehrs, beim Ein- und Ausfahren nach und aus den an

Straßenkreuzungen bei Vermeidung obiger Strafe nur im Schritt gefahren werden darf.

Leipzig, am 25. Mai 1878.

Der Rath und das Polizeiamt der Stadt Leipzig.

Dr. Tröndlin. Dr. Rüder. Krebschner.

Bekanntmachung.

Das 12. Stück des diesjährigen Reichs-Gesetzblattes ist bei uns eingegangen und wird bis zum

12. Juni d. J. auf dem Rathaussaal öffentlich aushängen. Dasselbe enthält:

R. 1228. Gesetz, betreffend Zwiderhandlungen gegen die zur Abwehr der Kinderpest erlassenen

Biß-Einfuhrverbote. Vom 21. Mai 1878.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Gerutti.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 1680 zweitl. Schulbänden soll mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bietern

an den Mindesfordernden vergeben werden. Ausschlagsformule und Bedingungen sind auf der Schulerpo-

dition zu erhalten. Die Gebote sind bis zum 3. Juni d. J. Abends 6 Uhr versiegelt und mit der Auf-

drück "Schulbände" versezt auf der Schuleredition einzureichen.

Leipzig, den 27. Mai 1878.

Die Bau-Deputation des Rathes.

Wegen Reinigung der Räume bleibt die Stadtkasse für

Mittwoch, den 29. dieses Monats,

geschlossen.

Leipzig, den 25. Mai 1878.

Des Rath's Finanz-Deputation.

des Publicums und der Beamtenkreise nach London, um die sofortige erfreuliche Antwort den Herren zu geben, daß kein wahres Wort an der Geschichte sei. Der Untersuchungsräther Johl sandte zur mehreren Beurtheilung noch in das Palais des Kaisers, um auch dort die Grundlosigkeit des bösen Gerüchtes bestätigt zu erhalten. Gruppen bildeten sich bereits auf den Straßen, die Beurtheilungskräfte wurden nach Extrablättern bestellt. Injurious ging die Wehrde der Quelle auf den Grund, woher diese Nachricht stamme und schilderte einen Arbeiter, der sie in einem Schanflokale der Wallstraße erzählte und erzählte.

Wie die "Berliner Freie Presse" mittheilt, hatten die Reichstagsabgeordneten Auer und Liebnecht zum Freitag, 24., eine Vorladung zum Untersuchungsräther Johl erhalten, um so weit dies ihnen möglich, Auskunft über Hödel zu geben. Insofern es thunlich war, wohnte dieser auch der Vernehmung bei. Auer leinte nur über die Scene, welche sich im Redaktionsbüro der "B. Fr. Pr." zugetragen, Ausschlüsse ertheilen, während Liebnecht in der Lage war, über das Vorleben Hödel's in Leipzig und „über seine dort verübten Unzucht und Betrügereien“ mit Material zu dienen.

Aus Thüringen, 26. Mai, schreibt man der "Weber-Ztg.": Wie bereit mitgetheilt wurde, haben die sozialistischen Parteiführer in der wohl begründeten Annahme, daß der für die Tage vom 15. bis 19. Juni d. J. nach Gotha anberaumte Kongress dort doch nicht zu Stande kommen wird, jetzt Bremen als etwaigen Versammlungsort ausgewichen. Die Vorbereitungen für die Abhaltung des Congresses in Gotha sollen übrigens ununterbrochen fortgesetzt werden, da man sich der Hoffnung hingiebt, daß das herzogliche Ministerium schließlich einen dem Plane günstigen Beschluss fassen und die Abhaltung des Congresses gleichwie in früheren Jahren gestalten werde. Die Herren Auer und Liebnecht rechnen dabei in erster Linie auf den "Particularismus" der kleinstaatlichen Regierung, welcher in eiserner Haltung der eigenen Souveränität dem von Berlin aus ausgesprochenen Ersuchen keine Folge geben und den Führern der Sozialdemokratie der preussischen Regierung zum Trost den Willen thun soll. Ob die legeren sich in dieser Erwartung nicht täuschen werden und ob, falls Gotha den Vollsiegler doch seine Thore verschließe, Bremen ihnen gästeliche Aufnahme bieten wird, mag die nächste Zukunft zeigen. Man glaubt hier die erheblichsten Zweifel daran aussprechen zu dürfen.

Das deutsche Uebergangsgeschwader sollte am 28. Mai in See gehen, aber unter Zurücklassung des Panzerschiffes "Friedrich der Große". Man nimmt an, daß Geschwader werde im Falle einer friedlichen Entwicklung in der Folge nach dem Mittelmere gehehen. Nach einer Depesche des "N. V." in London aus Bombay ist der am Hove von Peking beglaubigte deutsche Gesandte auf dem Punkte, die chinesische Hauptstadt zu verlassen und nach Shanghai überzusiedeln. Dem "Bombay Courier" zufolge steht eine Unterbrechung der diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und China bevor.

Der "Reichsangehöriger" erklärt jedoch: In einigen Zeitungen ist die dem "Bombay Courier" entnommen Notiz übergegangen, daß ein Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und China bevorstehe. Diese Nachricht beruht auf Erröting und entbehrt jeder tatsächlichen Begründung. Erzherzog Albrecht von Österreich ist am Montag in Stuttgart zu einem mehrjährigen Besuch des dortigen Hofs eingetroffen.

Die "Polit. Corresp." bezeichnet die Meldung von der bevorstehenden Verlegung der Sitzungen des österreichischen Abgeordnetenhauses und der